Vorschläge für pädagogische Maßnahmen im Umgang mit sich vermeintlich radikalisierenden jungen Menschen im Verlauf eines Clearing-Verfahrens

Stand 28.03.2025

ClearNetworking

Netzwerk zum Umgang mit Hinwendungsprozessen
zu politischen und religiösen Phänomenen im schulischen Kontext

DIE AGB

WIR SIND MITGLIED DER BAG RelEx WE ARE A MEMBER OF

Gefördert durch die bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Inhalt

Einleitung 3

Empfehlungen für eine grundsätzliche Haltung schulischen Personals 4

Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung 6

Gemeinsam Alternativen einer radikalen Ideologie finden 8

Fragetechniken als Gesprächsstrategien in der Beratung junger Menschen 10

Talente und Ressourcen aufzeigen: Zukunftsperspektiven entwickeln 11

Räume für Selbstwirksamkeit schaffen: Partizipation ermöglichen 13

Soziale Gruppen & Vereine als Alternative zur radikalen Szene anbieten 14

Ausdrucksmöglichkeiten schaffen: Kreative Räume bieten 15

Literatur 16

Einleitung

Diese Handreichung stellt pädagogische Maßnahmen vor, mit deren Hilfe schulisches Personal Hinweise auf potenzielle Radikalisierung von Schüler:innen im Rahmen eines Clearingverfahrens konstruktiv bearbeiten kann.

Ordnungsmaßnahmen (wie Verweise, Ausschlüsse oder andere Disziplinarmaßnahmen) sind in den Landesschulgesetzen meist als Möglichkeiten, nicht als zwingende Pflichten formuliert. Wie die Landesschulgesetze, ermutigt das Projekt CleaRNetworking dazu, disziplinarischen Schritten pädagogische vorzuziehen.

In vielen Landesschulgesetzen gibt es den Grundsatz, dass Erziehungsmaßnahmen Vorrang vor Ordnungsmaßnahmen haben sollen. Diese sollen nur ergriffen werden, wenn pädagogische Maßnahmen nicht ausreichen oder keinen Erfolg versprechen. Es gibt in den Schulgesetzen kein pauschales Gebot, sofort zu sanktionieren. Maßnahmen sollen vielmehr angemessen, verhältnismäßig und wirksam sein. Weil die Ursachen von Radikalisierung multifaktoriell sind, gehen wir davon aus, dass eine Strafe die Ursachen möglichen Fehlverhaltens nicht beseitigt, sondern die Situation im schlimmsten Fall sogar verschärfen kann, weil z. B. ein Gefühl der Ausgrenzung bei dem jeweiligen jungen Menschen verstärkt wird.

In Deutschland gibt es eine gesetzliche Anzeigepflicht für bestimmte Straftaten nach § 138 StGB („Nichtanzeige geplanter Straftaten“). Das bedeutet, dass schulisches Personal verpflichtet ist, Anzeige zu erstatten, wenn es von *geplanten schweren* Straftaten erfährt, wie z. B. terroristische Straftaten (§ 89a StGB), Mord oder Totschlag (§§ 211, 212 StGB) oder schwere Körperverletzung (§ 226 StGB). Falls es sich hingegen um bereits begangene Straftaten handelt (z. B. Volksverhetzung oder Bedrohung), gibt es keine allgemeine Meldepflicht. In einigen Fällen kann jedoch eine dienstrechtliche Verpflichtung zur Meldung bestehen, beispielsweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Im Wesentlichen jedoch kann schulisches Personal eigenständig im Einzelfall entscheiden, ob eine Meldung an Sicherheitsbehörden angemessen ist.

Empfehlungen für eine grundsätzliche Haltung schulischen Personals

- **Haltung des Nicht-Wissens:** Im Projekt CleaRNetworking vertreten wir eine systemische Haltung. Teil dieser ist der Grundsatz des Nichtwissens. Pädagogisches Personal sieht junge Menschen dabei als Expert:innen ihrer eigenen Geschichte. Sie selbst können junge Menschen begleiten und beraten. Veränderungen und Entwicklungen jedoch können nur von der beratenen Person selbst ausgehen. Teil dieser Haltung ist auch ein Bewusstsein dafür, dass pädagogisches Personal nicht in der Haut der jeweiligen sich vermeintlich radikalisierenden Person steckt. Manchmal stecken hinter vermeintlich radikalisierten Äußerungen oder hinter fremdzugeschriebenem radikalisiertem Verhalten familiäre Umstände oder andere Hintergründe, die das schulische Personal nicht kennt. Dieses Nicht-Wissen zunächst einmal anzuerkennen, halten wir für einen wichtigen Grundsatz.
- **Eigene Vorannahmen reflektieren:** In den Blick schulischen Personals auf vermeintliche Radikalisierung fließen immer auch eigene Vorannahmen ein. Alle schulischen Akteur:innen bringen Privilegien, Diskriminierungserfahrungen, Prägungen, Annahmen, Wissen und Nicht-Wissen aus der eigenen Sozialisation mit und blicken entsprechend nicht als weißes Blatt Papier auf einen Sachverhalt. Entsprechend gilt es immer, kritisch mit sich selbst zu sein und eigene Vorannahmen zu hinterfragen. Im Clearingverfahren hilft dabei eine erkundende, wohlwollende und zunächst nicht wertende Grundhaltung.
- **Individuelle Gespräche & Vertrauen aufbauen:** Regelmäßige Gespräche des Clearingteams mit den betreffenden jungen Menschen, Vertrauenslehrkräften oder der Schulsozialarbeit helfen, die Bedürfnisse der sich (vermeintlich) radikalisierenden Schüler:innen zu erkennen und gezielt auf diese einzugehen. Weil sich in solchen Gesprächen häufig neue Perspektiven ergeben, ermutigen wir grundsätzlich dazu, sich die Zeit für solche Gespräche zu nehmen statt Fehlverhalten unmittelbar zu sanktionieren.
- **Zusammenarbeit mit Eltern & externen Fach- und Beratungsstellen:** Austausch mit Familien, der Schulsozialarbeit oder Präventionsprogrammen kann schulisches Personal unterstützen, wenn es selbst mal nicht weiterweiß oder eine weitere externe Meinung einholen möchte. Externe Expertise kann dabei helfen, bisher ungesehene Dimensionen des Falls zu erkennen sowie pädagogische Maßnahmen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.
- **Beutelsbacher Konsens:** Der Beutelsbacher Konsens sieht ein Überwältigungsverbot und die Förderung kontroverser Diskussionen in der Schule vor. Im Kontext schulischer Radikalisierungsprävention bedeutet das, dass schulisches Personal Schüler:innen keine Meinungen aufzwingt, sondern kritisch-

reflexive Auseinandersetzungen (mit radikalen Ideologien) ermöglichen soll. Schüler:innen sollen in die Lage versetzt werden, eigenständig Argumente abzuwägen und sich eine fundierte Meinung zu bilden.

- **Medienkompetenz fördern:** Junge Menschen sollen lernen, radikale Inhalte in sozialen Medien zu hinterfragen und sich seriöse Informationsquellen zu erschließen. Auch die Förderung dieser Kompetenz kann ein Ziel im Verlauf eines Clearing-Verfahrens sein, das das Clearingteam mit dem jeweiligen jungen Menschen erreichen will. Auch hier ist eine wohlwollend-interessierte Haltung des Clearingteams von Vorteil, um im Gespräch herauszuarbeiten, welche biographischen Funktionen der Konsum radikaler Inhalte für den jeweiligen jungen Menschen hat. Darauf aufbauend können während eines Clearing-Verfahrens geeignete Maßnahmen, z.B. aus der Medienpädagogik, ausgewählt werden, um einen jungen Menschen dabei zu unterstützen, radikale Inhalte zu hinterfragen.

Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung

- **Alternativlos:** Grundlage einer erfolgreichen gemeinsamen Arbeit mit jungen Menschen ist eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung. Diese zu erreichen, ist herausfordernd, zeitintensiv – und alternativlos.
- **Rechtzeitig**: Diese Beziehung gilt es bereits vor der Arbeit mit einer sich vermeintlich radikalisierenden Person zu stärken. Denn widmen Sie einem jungen Menschen plötzlich Aufmerksamkeit, wenn Sorgen vor einer Radikalisierung im Raum stehen, wird diese:r wahrscheinlich denken: „Sie haben sich doch sonst nie für mich interessiert!“
- **Wertschätzung:** Eine auf Defizite und Fehlverhalten ausgerichtete Gesprächshaltung erschwert eine vertrauensvolle gemeinsame Arbeit mit einem jungen Menschen. Bemühen Sie sich deshalb, dessen Anwesenheit zu schätzen und diese Wertschätzung im Gespräch auch auszustrahlen.
- **Weite Meinungsfreiheit:** Ziehen Sie einen weiten Rahmen der Meinungsfreiheit und schrecken Sie nicht vor unkonventionellen Lösungen zurück. Lassen Sie beispielsweise alle möglichen Schimpfwörter äußern oder aufschreiben, um darauf aufbauend sexistische und rassistische von allen anderen abzugrenzen. Das mag Überwindung kosten, doch kann es Aufmerksamkeit vieler junger Menschen generieren, wertvolle Erkenntnisse liefern und die Beziehung zu Ihren Schüler:innen stärken.
- **Machtspiralen vermeiden:** Drohen Sie nicht mit Konferenzen, mit Negativkonsequenzen, sondern schaffen Sie positive Anreize, vereinbaren Sie Ziele und arbeiten Sie pädagogisch statt disziplinarisch.
- **VIP-Karte:** Erstellen Sie gemeinsam mit dem jungen Menschen eine VIP-Karte, auf der dieser seine wichtigsten Bezugspersonen und die Beziehung zu diesen grafisch darstellen kann. Aus dieser Aufstellung ergeben sich möglicherweise neue Perspektiven und/oder Verbündete, die in ein Clearingverfahren einbezogen werden können.
- **Werte:** Sprechen Sie gemeinsam mit dem jungen Menschen über die Werte, die ihm wichtig sind. Nehmen Sie dabei eine wohlwollende, zugewandte Haltung ein. Dazu können Sie z.B. das Kartenspiel „Über Werte sprechen“ verwenden, das der AWO-Kreisverband Bielefeld entwickelt hat. Der junge Mensch kann sich so bewusst machen, welche Überzeugungen ihn leiten und ob sie mit radikalen Ideen im Widerspruch stehen. Es können außerdem Anknüpfungspunkte zu demokratischen Werten aufgezeigt werden. Durch gezielte Fragen kann der junge Mensch außerdem dazu angeregt werden, die eigenen Werte und deren Konsequenzen zu hinterfragen – und alternative Perspektiven aufgezeigt bekommen.

Zum Weiterlesen:

AWO Kreisverband Bielefeld e.V. (2024): Über Werte sprechen. AWO Kreisverband Bielefeld e.V. Online verfügbar unter https://awo-bielefeld.de/download/kartenspiel-ueber-werte-sprechen/.

Herwig-Lempp, Johannes (2007): Ressourcen im Umfeld: Die VIP-Karte. In: Brigitta Michel-Schwartze (Hg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 207–226.

Schweitzer, Jochen; Schlippe, Arist von (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Studienausgabe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Gemeinsam Alternativen einer radikalen Ideologie finden

- **Die Bedürfnis-Brille:** Verhärtet sich ein anfänglicher Hinweis auf Radikalisierung, so ist davon auszugehen, dass Radikalisierung für den betreffenden jungen Menschen bestimmte Funktionen erfüllt. Sie bietet etwa Zugehörigkeit, beantwortet Sinnfragen oder gibt Erklärungen für vorhandene Probleme im eigenen Leben. Mit Hilfe dieses Grundsatzes lassen sich pädagogische Maßnahmen leichter entwickeln. Im Vordergrund steht dabei die Frage: Was können wir dem jungen Menschen bieten, das für die Person alternativ jene Funktionen erfüllen kann, die aktuell die Hinwendung zu radikalen Ideologien erfüllt?
- **Beispiel A:** Beispielsweise fühlt Schülerin A sich in ihrem Umfeld ausgeschlossen und findet in einer radikalen Gruppe Anerkennung und ein Gefühl der Zugehörigkeit. Im Verlauf eines Clearingverfahrens kann angeregt werden, dass Schülerin A in ein Sportteam eingebunden wird, in eine Jugendgruppe oder in ein soziales Projekt, das ihr Wertschätzung und ein Gemeinschaftsgefühl gibt.
- **Beispiel B:** Beispielsweise sucht Schüler B nach einem tieferen Sinn im Leben und fühlt sich von einer radikalen Ideologie angezogen, die ihr klare Ziele und eine höhere Aufgabe gibt. Im Verlauf eines Clearingverfahrens kann angeregt werden, dass Schüler B sich an gesellschaftlich sinnvollen Aktivitäten wie Umweltschutzprojekten, sozialem Engagement oder kreativen Ausdrucksformen (z. B. Kunst, Musik, Theater) beteiligt.
- **Interessen fördern:** Ein universeller Zugang, der in vielen Fällen angewendet werden kann, ist die Förderung von Interessen und Fähigkeiten der jeweiligen Person, die die Resilienz gegenüber radikalen Positionen stärken. Pädagogisches Personal kann junge Menschen im Verlauf eines Clearingverfahrens dabei unterstützen, diese Interessen und Fähigkeiten zu finden und zu fördern.
- **Stärken identifizieren:** Helfen Sie jungen Menschen, die eigenen Stärken zu identifizieren und unterbreiten Sie Vorschläge, wie diese Stärken weiter gefördert werden können. Vielleicht hat der junge Mensch noch nie gesagt bekommen, wie gut er in etwas ist.

Zum Weiterlesen:

Herwig-Lempp, Johannes (2007): Ressourcen im Umfeld: Die VIP-Karte. In: Brigitta Michel-Schwartze (Hg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 207–226.

Kiefer, Lisa; Kiefer, Michael; Wurzel, Hanne; Stuppert, Wolfgang; Sträter, Till (2019): CleaR - Clearing Verfahren gegen Radikalisierung. Praktische Handeichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext. 500. Aufl. Hg. v. Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. Online verfügbar unter https://www.clearing-schule.de/veroeffentlichung-der-handreichung-zum-modellprojekt/, zuletzt geprüft am 11.10.2023.

Behrens, Rico; Besand, Anja; Breuer, Stefan (2021): Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag (Politik unterrichten). Online verfügbar unter https://www.wochenschau-verlag.de/Politische-Bildung-in-reaktionaeren-Zeiten/41136.

Fragetechniken als Gesprächsstrategien in der Beratung junger Menschen

Schulisches Personal verfügt selten über umfassende Fachkompetenz in allen Phänomenbereichen der Radikalisierungsprävention. Das muss es auch nicht.

Um junge Menschen im Rahmen eines Clearingverfahrens trotzdem systematisch an der eigenen Haltung arbeiten zu lassen, sind systemische Fragetechniken gut geeignet. Diese zielen nicht darauf ab, Schüler:innen umzustimmen oder von Gegenmeinungen zu überzeugen. Vielmehr geht es darum, zur Reflexion einzuladen. Etwa, wenn irritierende Gegenfragen gestellt werden. Nachfolgend werden sechs der gängigsten systemischen Fragetechniken aufgeführt:

1. **Zirkuläre Fragen** (z.B. „Wie würde dein:e best:e Freund:in diese Frage beantworten?“)
2. **Skalierungsfragen** (z.B. „Auf einer Skala von 1-10, wie schlimm fühlt sich X für dich an?“)
3. **Hypothetische Fragen** (z.B. „Was würde es bedeuten, wenn du das zu Ende denkst?“)
4. **Die Wunderfrage** (z.B. „Was wäre, wenn in der kommenden Nacht ein Wunder geschehen und dein Problem vollständig verschwinden würde?“)
5. **Paradoxe Fragen** (z.B. „Was müsste passieren, damit deine Situation absolut unerträglich wird?“)
6. **Lösungs- oder ressourcenorientiere Fragen** (z.B. „Was müsste geschehen, damit dein Problem gelöst wird?“)

Zum Weiterlesen:

- **Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage; Aktion Courage e.V. (2024):** Rechtsextremismus & Schule. Themenheft. Unter Mitarbeit von Jeannette Goddar, Sanem Kleff und Eberhard Seidel. Berlin: Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.
- **Dittmar, Vera (2023):** Systemische Beratung in der Extremismusprävention. Theorie, Praxis und Methoden. 1st ed. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=7390662.
- **Stimme für Respekt (2017):** Projekte. Online verfügbar unter https://www.stimmefuerrespekt.de/projekte/.

Talente und Ressourcen aufzeigen: Zukunftsperspektiven entwickeln

- **Individuelle Förderung:** Schulisches Personal kann gemeinsam mit einem jungen Menschen im Verlauf eines Clearing-Verfahrens daran arbeiten, dessen oder deren Stärken zu identifizieren und der Person mögliche Wege für ihre Zukunft aufzeigen (z.B. durch Berufsberatung, Bewerbungstraining, Praktikumsvermittlung). Gefühlte Perspektivlosigkeit junger Menschen ist einer der Gründe dafür, dass sie sich radikalen Ideologien zuwenden. Ihnen eine Perspektive aufzuzeigen, kann dabei helfen, dass eine radikale Ideologie uninteressanter wird.

- **Ehrenamt & soziale Verantwortung:** Junge Menschen, die sich für radikale Gruppen interessieren, suchen oft nach Sinn. Ehrenamtliche Tätigkeiten (z. B. in sozialen Einrichtungen, Umweltprojekten oder Jugendgruppen) können eine konstruktive Alternative sein. Es kann sich deswegen lohnen, im Verlauf eines Clearing-Verfahrens dabei zu unterstützen, eine solche Tätigkeit zu vermitteln.

- **Rollenmodelle vermitteln:** Der Kontakt zu Vorbildern aus ähnlichen Hintergründen, die einen erfolgreichen Weg gegangen sind, kann inspirieren. Radikale Ideologien sind häufig von einzelnen dominanten Akteur:innen geprägt, die die Faszination von jungen Menschen erregen. Vielleicht jedoch kann sich ein junger Mensch auch für eine:n andere:n Akteur:in faszinieren, der:die auf demokratischen Beinen steht. Ein Praxisbeispiel für solche Vorbilder könnte z.B. im Projekt „#WirImIslam“ der Bundeszentrale für politisch Bildung liegen. Darin teilen fünf TikTok-Creator:innen in insgesamt acht Videos ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen rund um die Themen Selbstbestimmung und Meinungsvielfalt in Bezug auf ihren Glauben und nehmen auch Bezug auf aktuelle und erfahrene Kontroversen.

Zum Weiterlesen:

Aktion Mensch (o.J.): Welcher Engagementtyp bist du? Finde dein Ehrenamt. Online verfügbar unter https://www.aktion-mensch.de/was-du-tun-kannst/ehrenamt/engagement-finder.

Bundeszentrale für politische Bildung (2016): Ich konnte das nicht mehr vertreten" – Wie Stefan Rochow aus der rechtsextremen Szene ausstieg. Unter Mitarbeit von Liane von Billerbeck. Online verfügbar unter https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/236553/ich-konnte-das-nicht-mehr-vertreten-wie-stefan-rochow-aus-der-rechtsextremen-szene-ausstieg/.

Bundeszentrale für politische Bildung (2025): Projekt #WirImIslam. Online verfügbar unter https://www.bpb.de/lernen/bewegtbild-und-politische-bildung/webvideo/559344/wirimislam/.

Kiefer, Lisa; Kiefer, Michael; Wurzel, Hanne; Stuppert, Wolfgang; Sträter, Till (2019): CleaR - Clearing Verfahren gegen Radikalisierung. Praktische Handeichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext. 500. Aufl. Hg. v. Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. Online verfügbar unter https://www.clearing-schule.de/veroeffentlichung-der-handreichung-zum-modellprojekt/, zuletzt geprüft am 11.10.2023.

Räume für Selbstwirksamkeit schaffen: Partizipation ermöglichen

- **Mitsprache in der Schule:** Ein Push-Faktor hin zu Radikalisierung kann das Gefühl sein, dass das eigene Handeln keinerlei Wirkung entfacht; dass alles sowieso so kommt, wie es kommt. In diesem Zusammenhang kann es sinnvoll sein, das Gefühl zu stärken, durch das eigene Handeln etwas verändern zu können. Dafür kann schulisches Personal im Verlauf eines Clearingverfahrens beispielsweise die Beteiligung an der Schülervertretung (SV) oder in anderen Schulprojekten vermitteln.
- **Verantwortung übertragen:** In der Arbeit mit sich radikalisierenden jungen Menschen im Verlauf eines Clearing-Verfahrens stellt sich manchmal heraus, dass sie Sinnhaftigkeit und Verantwortung in ihrem Leben suchen. Um ihnen zu zeigen, dass ihre Ideen Gehör finden und sie ihre Potenziale nutzen können, kann schulisches Personal ihnen beispielsweise die Organisation von Veranstaltungen auftragen, sie können in Projektgruppen tätig werden oder eine Patenschaft für eine:n jüngere:n Schüler:in übernehmen.
- **Vorhandene schulische Angebote nutzen:** Schulen haben ganz unterschiedliche Angebote für ihre Schüler:innenschaft. Häufig muss das Rad gar nicht neu erfunden werden, sondern vorhandene Angebote an der eigenen Schule können in Anspruch genommen werden. Vielleicht gibt es ein Angebot der Peer-Mediation oder ein Schlichter:innenprogramm, in dem ein junger Mensch dabei unterstützt werden kann, Konflikte gewaltfrei zu lösen oder mit der eigenen Frustration umzugehen.

Zum Weiterlesen:

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2023): Das Lerntagebuch. Du bist dran. Online verfügbar unter https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/lerntagebuch_dubistdran_3a.pdf.

Nordbruch, Götz (2019): Zum Umgang mit Entfremdung, Verunsicherung und Unbehagen – Ansätze der Prävention salafistischer Ansprachen in Unterricht und Schulalltag. In: Ahmet Toprak und Gerrit Weitzel (Hg.): Salafismus in Deutschland. Jugendkulturelle Aspekte, Pädagogische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 155–166.

Soziale Gruppen & Vereine als Alternative zur radikalen Szene anbieten

- **Mentoring-Programme:** Radikale Gruppen erfüllen das Bedürfnis vieler junger Menschen nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die diese Menschen außerhalb möglicherweise kaum empfinden. Schulisches Personal kann dabei unterstützen, eine feste Ansprechperson an der Schule zu vermitteln, die ihr Halt gibt. Das können ältere Schüler:innen sein, Lehrer:innen oder auch externe Mentor:innen).
- **Sport & Gruppenaktivitäten:** Viele radikalisierte junge Menschen finden in ihrem neuen sozialen Umfeld Zugehörigkeit und eine starke Gemeinschaft. Schulisches Personal kann ihnen dabei helfen, sich in Mannschaftssportarten zu betätigen, Outdoor-Projekte aufzunehmen oder sich in kulturellen Gruppen zu engagieren, um dieses Bedürfnis aufzufangen. Gerade Vereine, die Teamgeist, Respekt und Vielfalt fördern, können positive Alternativen zu radikalen Gruppen darstellen.

Zum Weiterlesen:

Deutscher Bildungsserver (o.J.): Dossier: Informationsseiten & Materialien für die außerschulische Jugendbildung. Online verfügbar unter https://www.bildungsserver.de/sozialpaedagogik/demokratie-vielfalt-radikalisierung-extremismus-11306-de.html#Informationsseiten_Materialien_fuer_die_ausserschulische_Jugendbildung.

el-Naggar, Junus; Sponick, Sören (2023): Gruppendynamiken und -identitäten in Radikalisierungsprozessen: Implikationen für Prävention und Distanzierungsarbeit (KNIX-Impulx, 10). Online verfügbar unter https://kn-ix.de/publikationen/impuls-10/?doing_wp_cron=1718636360.5312778949737548828125.

Safezoneprojekt (o.J.): Prävention durch Sport. Eine praktische Broschüre für Sporttrainer:innen und Pädagog:innen zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen. Online verfügbar unter https://www.safezoneproject.eu/wp/wp-content/uploads/2022/06/Booklet_DE.pdf.

Ausdrucksmöglichkeiten schaffen: Kreative Räume bieten

- **Theater & Musik:** Auch über künstlerische Ausdrucksformen können junge Menschen Erlebtes reflektieren, neue Rollen ausprobieren und ihr Bedürfnis nach Anerkennung, Identität und emotionalem Ausdruck erfüllen. Schulisches Personal kann dazu einladen, dass der betreffende junge Mensch sich entsprechend betätigt.
- **Debattierclubs:** Um zu lernen, die eigene Meinung konstruktiv zu vertreten, ohne in Extrempositionen abzudriften, kann sich auch ein Debattierclub anbieten.
- **Schulzeitung, Blogs & Podcasts:** Die Möglichkeiten, der eigenen Position Raum zu geben, sind heute weit. Plattformen wie eine Schulzeitung, ein eigener Blog oder Podcast können ein Rahmen sein, sich kritisch mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, eine eigene Stimme zu finden und auch mit Gegenpositionen umzugehen.

Zum Weiterlesen:

Behrens, Rico; Besand, Anja; Breuer, Stefan (2021): Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag (Politik unterrichten). Online verfügbar unter https://www.wochenschau-verlag.de/Politische-Bildung-in-reaktionaeren-Zeiten/41136.

Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Dossier: Kulturelle Bildung und Schule. Online verfügbar unter https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/59960/kulturelle-bildung-und-schule/.

Jugendleiterblog.de (o.J.): Podcasts erstellen mit Kindern. Online verfügbar unter https://www.jugendleiter-blog.de/gruppenstunden-programm-podcasts-erstellen-mit-kindern/.

Kulturelle Bildung Online (2023): Improvisieren – Potenziale für die Kulturelle Bildung. Online verfügbar unter https://www.kubi-online.de/fokus/improvisieren-potenziale-kulturelle-bildung.

Literatur

AWO Kreisverband Bielefeld e.V. (2024): Über Werte sprechen. AWO Kreisverband Bielefeld e.V. Online verfügbar unter https://awo-bielefeld.de/download/kartenspiel-ueber-werte-sprechen/.

Behrens, Rico; Besand, Anja; Breuer, Stefan (2021): Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag (Politik unterrichten). Online verfügbar unter https://www.wochenschau-verlag.de/Politische-Bildung-in-reaktionaeren-Zeiten/41136.

Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage; Aktion Courage e.V. (2024): Rechtsextremismus & Schule. Themenheft. Unter Mitarbeit von Jeannette Goddar, Sanem Kleff und Eberhard Seidel. Berlin: Bundeskoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage.

Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Dossier: Kulturelle Bildung und Schule. Online verfügbar unter https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/59960/kulturelle-bildung-und-schule/.

Deutscher Bildungsserver (o.J.): Dossier: Informationsseiten & Materialien für die außerschulische Jugendbildung. Online verfügbar unter https://www.bildungsserver.de/sozialpaedagogik/demokratie-vielfalt-radikalisierung-extremismus-11306-de.html#Informationsseiten_Materialien_fuer_die_ausserschulische_Jugendbildung.

Dittmar, Vera (2023): Systemische Beratung in der Extremismusprävention. Theorie, Praxis und Methoden. 1st ed. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Online verfügbar unter https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=7390662.

el-Naggar, Junus; Sponick, Sören (2023): Gruppendynamiken und -identitäten in Radikalisierungsprozessen: Implikationen für Prävention und Distanzierungsarbeit (KNIX-Impulx, 10). Online verfügbar unter https://kn-ix.de/publikationen/impuls-10/?doing_wp_cron=1718636360.5312778949737548828125.

Herwig-Lempp, Johannes (2007): Ressourcen im Umfeld: Die VIP-Karte. In: Brigitta Michel-Schwartze (Hg.): Methodenbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 207–226.

Jugendleiterblog.de (o.J.): Podcasts erstellen mit Kindern. Online verfügbar unter https://www.jugendleiter-blog.de/gruppenstunden-programm-podcasts-erstellen-mit-kindern/.

Kiefer, Lisa; Kiefer, Michael; Wurzel, Hanne; Stuppert, Wolfgang; Sträter, Till (2019): CleaR - Clearing Verfahren gegen Radikalisierung. Praktische Handeichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext. 500. Aufl. Hg. v. Aktion

Gemeinwesen und Beratung e.V. Online verfügbar unter https://www.clearing-schule.de/veroeffentlichung-der-handreichung-zum-modellprojekt/, zuletzt geprüft am 11.10.2023.

Kulturelle Bildung Online (2023): Improvisieren – Potenziale für die Kulturelle Bildung. Online verfügbar unter https://www.kubi-online.de/fokus/improvisieren-potenziale-kulturelle-bildung.

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2023): Das Lerntagebuch. Du bist dran. Online verfügbar unter https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/publikationen/lerntagebuch_dubistdran_3a.pdf.

Nordbruch, Götz (2019): Zum Umgang mit Entfremdung, Verunsicherung und Unbehagen – Ansätze der Prävention salafistischer Ansprachen in Unterricht und Schulalltag. In: Ahmet Toprak und Gerrit Weitzel (Hg.): Salafismus in Deutschland. Jugendkulturelle Aspekte, Pädagogische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 155–166.

Safezoneprojekt (o.J.): Prävention durch Sport. Eine praktische Broschüre für Sporttrainer:innen und Pädagog:innen zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen. Online verfügbar unter https://www.safezoneproject.eu/wp/wp-content/uploads/2022/06/Booklet_DE.pdf.

Schweitzer, Jochen; Schlippe, Arist von (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. Studienausgabe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Stimme für Respekt (2017): Projekte. Online verfügbar unter https://www.stimmefuerrespekt.de/projekte/.